

Carl-Heinz David

Zur Ausbildung auf dem Gebiet der Stadt-, Regional- und Landesplanung/Raumplanung in Deutschland

Eine Standortbestimmung

Urban-, Regional-, State Planning/Spatial Planning, Education within the German University and Technical High School System

A "status quo" Analysis

Die nationale und internationale Etablierung der Raumplanung zu einer selbstständigen, querschnittsorientierten und handlungsorientierten Wissenschaft und Profession, verbunden mit der Konsolidierung der an verschiedenen Hochschulstandorten errichteten selbstständigen Raumplanerstudiengänge in den letzten 30 Jahren, hat die mit Raumplaner/Stadt-, Regional- und Landesplaner-Ausbildung befassten, in der Deutschen Dekane- und Abteilungsleiterkonferenz für Architektur, Raumplanung und Landschaftsarchitektur (DARL) zusammengeschlossenen deutschen Planerfakultäten und die einschlägigen Berufsverbände zu einer nach innen und außen gerichteten Standortbestimmung veranlasst.¹ Dies lag auch nahe, weil Finanznot, Europäisierung und Internationalisierung von Ausbildung und Berufsausübung usw. eine kontinuierliche Anpassung der seiner Zeit als Reformstudiengänge konzipierten Raumplanerausbildungsgänge an sich wandelnde Umstände erfordern.

Angesichts eines zunehmend den Raumbezug in den Vordergrund stellenden, den ingenieurwissenschaftlich-planerischen Aspekt dagegen vernachlässigenden Raumplanerausbildungs-Verständnisses wurden im Interesse begrifflicher Klarheit im Wesentlichen die Arbeitsebenen

„Stadt-, Regional-, und Landesplanung“ (SRL) unter dem Oberbegriff „Raumplanung“ einbezogen. SRL/Raumplanung ist ein zusammenfassend-überfachlicher, gleichsam übergeordneter Planungs- und Koordinierungsanspruch zu Eigen. Die damit gegebene Konzentration auf die in der DARL repräsentierten SRL/Raumplanerstudiengänge mündet indes keineswegs in ein einheitliches Studienkonzept, sondern in ein Nebeneinander sinnvoller Ausbildungsschwerpunkte in spezifisch raumbezogenen Studiengängen, die durchaus gewollt unterschiedliche Ausbildungsprofile aufweisen. Die formale Klammer bildet die Orientierung der Ausbildungsgänge entweder an der Rahmenprüfungsordnung für universitäre Raumplaner- bzw. für universitäre Architekturstudiengänge.² Hier liegt eine für andere raumbezogene bzw. für nicht-universitäre Studiengangskonzeptionen von den dazu erforderlichen personellen und sachlichen Ressourcen her und auch lehrinhaltlich nur schwer überwindbare Schwelle, die im Zuge der sich gerade formierenden ingenieurwissenschaftlich orientierten Akkreditierungsmechanismen und -organisationen sich eher noch erhöhen wird. Die besonderen Anforderungen des EG-Rechts an die Architektenausbildung, die innerstaatlichen Anforderungen an die von Architektenkammern administrierten Plan-

vorlegungsbefugnisse sowie die Zulassungsvoraussetzungen für das Städtebaureferendariat grenzen die in der DARL zusammengeschlossenen Stadt-, Regional-, Landesplanung/Raumplanerausbildungen von sonstigen raumbezogenen Studiengängen ab.³

Die vorgelegte Standortbestimmung befasst sich indes weniger mit diesen Formalien als mit inhaltlichen Aspekten. Es ist der Versuch einer Synthese zwischen vorliegenden Ausbildungsdokumenten, -konzepten, -anforderungen und den von den Vertretern der beteiligten Studiengänge eingebrachten Diskussionsbeiträgen.

Ausgehend von der gesellschaftlichen Bedeutung der Raumorganisation und einer Einflussnahme auf die Raumentwicklung (Kap. 1) werden bestehende Rahmenbedingungen (Kap. 2) aufgezeigt und sodann die verschiedenen Tätigkeitsfelder und die zur Raumplanertätigkeit auf einschlägigen Aufgabenfeldern erforderlichen Fähigkeiten (Kap. 3) umrissen. Sodann wird auf die Forschungs- und Wissenschaftsorganisation (Kap. 4) eingegangen. Das zentrale (5.) Kapitel befasst sich mit den Ausbildungstendenzen und den bestehenden Schnittstellen der Raumplanerausbildung mit den Studiengängen Landschaftsplanung und Architektur.

Raumplanung kann nur an wenigen wissenschaftlichen Hochschulen in Deutschland studiert werden. Insgesamt existieren aber sechs Möglichkeiten der Vorbereitung auf das Berufsfeld SRL/Raumplanung:

- basierend auf der Raumplaner-Diplomrichtlinie die grundständigen bzw. vollstudienmäßigen Raumplanerausbildungen an der TU Berlin, den Universitäten Dortmund und Kaiserslautern sowie der Universität/GHS Kassel;
- Kombinationsstudiengänge, basierend auf dem Vordiplom in einer raumplanungsrelevanten Fachrichtung, wie z.B. an der TU Hamburg-Harburg möglich;
- basierend auf der Architektur-Diplomrichtlinie das Studium der Stadt- und Regionalplanung, wie z. B. an der BTU Cottbus angeboten;
- spezifische Aufbaustudiengänge, wie z.B. von der Universität Karlsruhe angeboten;
- gründliche, weitergehende Vertiefungen im Rahmen des Architekturstudiums, wie an verschiedenen universitären Hochschulen, wie z.B. Aachen, Stuttgart, Weimar angeboten;
- auf das Berufsfeld Raumplanung ausgerichtete individuelle Vertiefungsmöglichkeiten im Rahmen traditioneller ingenieur-, wirtschafts-, gesellschafts- oder geowissenschaftlicher universitärer Studiengänge.

Darstellungen der Berufsorganisation (Kap. 6) und Perspektiven der weiteren Entwicklung (Kap. 7) sowie ein Anhang mit Hinweisen auf ausgewählte Institutionen und weiterführende Literatur schließen die Schrift ab.

Die Standortbestimmung dient nicht nur der internen Meinungsbildung innerhalb der DARL, sondern wendet sich gerade auch nach außen, d. h. an universitäre und behördliche Ausbildungsinstitutionen, sowie an Studentinnen und Studenten als gegenwärtige oder potenzielle Nach-

frager von Raumplanerausbildung. Erstaunlich ist das offensichtliche Interesse, das die Schrift auch aus dem deutschsprachigen Ausland und den dortigen Raumplanerausbildungsstätten erfahren hat.

Anmerkungen

(1)

Siehe David, Carl-Heinz: Ausbildung auf dem Gebiet der Stadt-, Regional- und Landesplanung/Raumplanung in Deutschland. Gemeinsame Schrift der DARL, Fachgruppe Raumplanung und Landschaftsarchitektur, des Informationskreises für Raumplanung e.V. (IfR) und der Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner (SRL). – Hannover 1998 (erhältlich beim Dekanat der Fakultät Raumplanung der Universität Dortmund, solange vorrätig, unter Tel. 0231/755-2284 oder Fax. -2620)

(2)

Kultusministerkonferenz (KMK); Hochschulrektorenkonferenz (HRK) (Hrsg.): Rahmenprüfungsordnung für Diplomprüfungen im Studiengang Raumplanung an Universitäten und gleichgestellten Hochschulen, 1991; dies. (Hrsg.): Rahmenprüfungsordnung für Diplomprüfungen im Studiengang Architektur, 1991

(3)

Vgl. David, Carl-Heinz: Europarechtliche Aspekte der Raumplanerausbildung im Hinblick auf die spätere Berufsaufnahme und -ausübung. In: Umwelt- und Planungsrecht 1998, S. 53 ff.

Prof. Dr. Carl-Heinz David
Lehrstuhl Rechtsgrundlagen
der Raumplanung
Universität Dortmund
Postfach 500500
44221 Dortmund